

Auf! Blumen, auf und blicket	Zu Sterne! goldne Sterne!
Zur Sonne himmelwärts,	Weilt nur auf Eurer Bahn!
Sie kommt, um Euch noch einmal	Blickt liebend Eure Schwestern,
Zu drücken an das Herz.	Die frommen Blumen an.
O schaut sie an, erhebet	O seht! sie streben sehrend
Das Haupt an Düften reich,	Hin zu der Lüfte Reich,
Es träumt die gute Mutter	O neigt Euch freundlich nieder,
Wohl alle Nacht von Euch.	Sie möchten auf zu Euch.
Schon sinkt sie dort mit Lächeln	Weh! Blumen! weh, die Erde
Wohl an des Vaters Brust,	Hält Euch mit fester Hand,
Doch fürchtet nicht, der Hirte	Und weh, Euch Sterne bindet
Wacht noch um Euch mit Lust,	Ein unzertrennlich Band.
Und Eure Schwestern nahen,	Doch blüht nur, meine Blumen,
Die Sterne allzumal,	Euch senden aus der Luft
Sie blicken freundlich nieder	Die Sterne Tau und Thränen,
Und grüßen Euch im Thal.	O sendet süßen Duft!

### Ein verloren gegangenes Lustspiel.

Auch ein Lustspiel dichtete ich damals auf meiner Leiter in Jamben; es hatte den Titel: „Die zwölf betrogenen württembergischen Pastores.“ Es lag ihm eine wahre Begebenheit aus damaliger Zeit zu Grunde.

Bei mehreren württembergischen Pfarrern, ich glaube nach und nach bei einem Duzend, war ein sehr eleganter junger Mann erschienen, der sich für einen französischen emigrierten Grafen ausgab und vorschützte, er sei auf dem Wege nach Deutschland seiner Effekten und Gelder beraubt worden, nur eine mit edlen Steinen besetzte Repetieruhr sei ihm verblieben, das teure Andenken seines guillotinierten Vaters. Verkaufen könne er dieses Kleinod unmöglich, aber er schätze sich glücklich, wenn der Herr Pfarrer es als Pfand